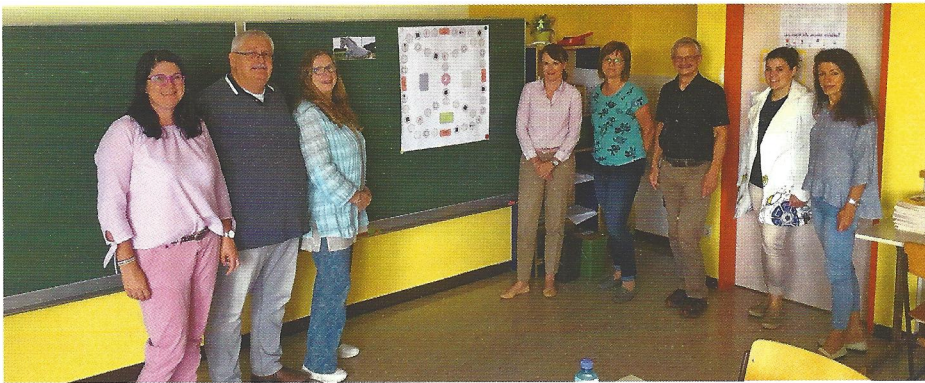


LipS – Das Lipizzanerheimat Spiel ready to play!



Workshop mit Direktorinnen und Lehrerinnen der Pflichtschulen sowie Vertretern regionaler Vereine im Bildungsbereich

Seit Herbst 2017 arbeitet ein Team des Instituts für Geographie und Raumforschung der Karl-Franzens-Universität Graz unter der Leitung von Ass. Prof. Mag. Dr. Josef Gspurning aus Voitsberg an einem Spiel über die Lipizzanerheimat.

Mit dem Namen LipS – Das Lipizzanerheimat-Spiel – hat es sich die Forschergruppe zum Ziel gesetzt, auf möglichst ungezwun-

gene Art und Weise und damit auf breiter Basis, eine Auseinandersetzung der SpielerInnen mit den vielfältigen Angeboten der Region zu provozieren: Ziel des Spiels ist es, Fakten über Naturraum, Geschichte, Wirtschaft, Kunst, Kultur, Kulinarik aber auch Informationen zu touristischen Angeboten und Sehenswürdigkeiten der Lipizzanerheimat auf altersgerechte und gleichzeitig spannende, unterhaltsame Weise zu präsentieren.

„Dabei haben wir bewusst zeitgeistige Strömungen außer Acht gelassen und uns

hinsichtlich Konzeption und Design des Spiels eher an Traditionellem orientiert. Nicht zuletzt durch das wertvolle Feedback aller Beteiligten konnte die Spieleentwicklung nun weitgehend abgeschlossen werden und es fehlt nur noch der Feinschliff, ehe die Produktion anlaufen kann“, so Projektleiter Dr. Gspurning.

SchülerInnen als Zielgruppe

Eine wichtige Zielgruppe des Projektes sind die Schülerinnen und Schüler zwischen 8 und 15 Jahren, die vor richtungsweisenden Lebensentscheidungen stehen und denen auf diesem Wege wichtige Qualitäten der Region nähergebracht werden sollen. Von Mitte Juni bis Mitte November wurde das Spiel in drei Volksschulen und zwei Neuen Mittelschulen der Region mit insgesamt 145 Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulstufen getestet. Neben der Präsentation regionaler Leitbetriebe und der Förderung eines generationenübergreifenden, lebenslangen Lernens, wird ein Impuls zur Stärkung der regionalen Identität gesetzt.

Das LEADER Projekt wird mit Bundes-, Landes- und EU-Mitteln gefördert.

Kunst- und Kulturpfad Bärnbach zu Fuß erkunden: Edelstahlpflastersteine weisen den Weg zu Kunstwerken



Prof. Mag. Dr. Ernst Lasnik, Bgm. Mag. (FH) Bernd Osprian, Kulturreferent GR Andreas Albrecher

19 Kunstobjekte im Zentrum

Der Bärnbacher Kunst- und Kulturpfad führt die Kulturinteressierten mittels in den Boden eingearbeiteten Edelstahlkacheln zu 19 Kunstobjekten im Stadtzentrum. Dabei erfahren sie mit Hilfe von Hinweistafeln und QR-Codes Wissenswertes über Bärnbachs Bauwerke und Kunstobjekte.

In der Stadt Bärnbach bietet sich die besondere Gelegenheit, auf einem nur rund einen Kilometer langen und leicht begehbaren Weg nicht nur Werke verschiedener Kunstschaffender des 20. Jahrhunderts, sondern auch technische Denkmäler der industriellen Vergangenheit zu sehen. Bei den Kunstobjekten spannt sich der Bogen von der St. Barbara-Kirche des Friedensreich Hundertwasser und dem Moses-Brunnen von Ernst Fuchs bis zu Wandgestaltungen der Künstler Friedrich Ehrbar, Gottfried Fabian, Alfred Schlosser, Robert Zeppel-Sperl, Franz Weiß und zum von Gustav Troger „angeketteten“ Gasthaus Kosir.

Kunst und Technik

Die Stadtgemeinde Bärnbach hat sich entschlossen, diese Kunstwerke gemeinsam mit den technischen Denkmälern – Dampflokomotive „GKB 1851“, Vortriebsmaschine F6A, Schaufelradbagger Lauchhammer SRs400 – in einem „Kunst- und

Kulturpfad“ zu präsentieren. Bärnbachs Bgm. Mag. (FH) Bernd Osprian erläutert: „In der „Kulturstadt“ Bärnbach finden BesucherInnen eine ganze Reihe bemerkenswerter Kunstobjekte und Bauwerke im öffentlichen Raum. Diese geben Einblick in die Vielfalt der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts. Mit dem Leader-Projekt „Kunst- und Kulturpfad Bärnbach“ wird auf diese unterschiedlichen Kunstobjekte und Bauwerke aufmerksam gemacht.“ Historiker Prof. Mag. Dr. Ernst Lasnik ist überzeugt: „Kunst und Kultur brauchen Möglichkeiten, um sich zu entwickeln, zu präsentieren, zur Diskussion anzuregen.“ Konzept und Idee zu diesem Projekt stammen von Prof. Mag. Dr. Ernst Lasnik. Kulturreferent GR Andreas Albrecher war für die operative Umsetzung verantwortlich. Die ausdrucksstarken Fotos der Broschüre sind das Werk der jungen Künstlerin Jana Scherr.

Das LEADER Projekt wird mit Bundes-, Landes- und EU-Mitteln gefördert.